



Gemeindeinfo

Nr. 3 | Juni 2022

**Nicht weil es so schwer ist,
wagen wir es nicht, sondern weil
wir es nicht wagen, ist es so schwer.**

Seneca



Impressum

Das «Gemeindeinfo» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) fünfmal pro Jahr.

Redaktion

Annette Racine, Bänz Müller
Chronik: Barbara Bircher
Recherchiert: Dominik Schittny

Layout / Druck

Länggass Druck AG, Bern

Redaktionsschluss

Die nächste Nummer erscheint am 21.9.22
Redaktionsschluss 22.8.22, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Fragen:
Gemeindeverwaltung, «Gemeindeinfo»,
3033 Wohlen, Telefon 031 828 81 18
annette.racine@wohlen-be.ch

Titelfoto

Hornussen in Möriswil
(Foto: Dominik Schittny)

Von der OS-Hika auf die Sportplätze der Welt

Die Begeisterung fürs Kugelstossen ist bei mir wohl in den Genen verankert. In meiner grossen 8-köpfigen Familie hat der Sport einen hohen Stellenwert. Für die Leichtathletik und speziell die Wurfdisziplinen hatte ich mit meinem Vater und meinen älteren Geschwistern genügend Vorbilder und Trainer. Mein Grossvater mütterlicherseits war Olympiateilnehmer im Diskuswurf, meine Grossmutter war eine Pionierin der Frauenleichtathletik. Dieses Jahr finden die Schweizermeisterschaften im Zürcher Letzigrund als Jubiläumsanlass statt, da vor 70 Jahren das erste Mal Frauen und Männer gemeinsame Meisterschaften ausgetragen haben. Meine Grossmutter wurde damals Schweizermeisterin im Speerwerfen.

Früher habe ich oft in Sichtweite unserer Wohnung auf der Sportanlage der Oberstufenschule Hinterkappelen trainiert. Unterdessen ist mir die 17.50 Meter lange Kugelstossanlage zu kurz geworden. Meine Bestleistung beträgt 18.92 Meter mit der 7.26 kg schweren Wettkampfkugel. Ich bin Drehstösser, wie heute die meisten Spitzenstösser. Dazu muss man sehr schnellkräftig und beweglich sein. Daher trainiere ich nebst Kraft und Technik viel Sprint, Sprung und Beweglichkeit. Ich trainiere normalerweise 12 Mal pro Woche, teils in unserem Kraftraum zu Hause oder auf dem roten Platz in Hinterkappelen, teils auf der Leichtathletikanlage Wankdorf und etwa vier Mal wöchentlich in Magglingen. Als Sportsoldat darf ich von den optimalen Trainingsbedingungen im Nationalen Leistungszentrum profitieren. Vor zwei Jahren habe ich die Spitzensport-Rekrutenschule absolviert.

In meiner Disziplin ist eine grosse Muskelmasse von Vorteil. Weil ich gerne esse bin ich froh, dass ich nicht aufs Gewicht achten muss wie die Läufer. Bei uns ist eiweissreiche Kost von Vorteil, deshalb esse ich mehr Milchprodukte als andere. Mein Wettkampfgewicht beträgt ungefähr 135 kg. Eigentlich hätte ich im Juli an der Universiade in China teilnehmen wollen. Die erforderliche Weite habe ich bereits im Februar in der Halle gestossen und da ich in Freiburg Biomedizin studiere, wäre ich startberechtigt gewesen. Leider wurde der Anlass wegen Corona auf nächstes Jahr verschoben.



Als Schüler habe ich verschiedene Sportarten und innerhalb der Leichtathletik verschiedene Disziplinen ausprobiert. Dank dem grossen Angebot in der Gemeinde Wohlen konnte ich Tennis, Tischtennis und Basketball spielen, habe an Läufen wie dem «Quer dür Wohle» und Mehrkämpfen teilgenommen, aber bald gemerkt, dass das Werfen eher mein Ding ist. Mit 14 konnte ich meine ersten Erfolge mit der Kugel feiern. Seither bin ich 5 Mal Nachwuchs-Schweizermeister und 5 Mal Aktiv-Schweizermeister geworden. Ich durfte international bei den U20 und U23 Europameisterschaften in Italien 2017 und Schweden 2019 teilnehmen und die Schweiz in Polen 2019 und in Rumänien 2021 an den Team-Europameisterschaften vertreten.

Ich fahre mehrmals pro Jahr nach Deutschland zum Trainieren und für Wettkämpfe. Derzeit habe ich nicht viel Konkurrenz in der Schweiz und suche deshalb den Vergleich mit den starken deutschen Athleten. Wenn man mich nach künftigen Weiten fragt: so weit als möglich. Schliesslich geht es im Spitzensport darum, seine Grenzen auszuloten.

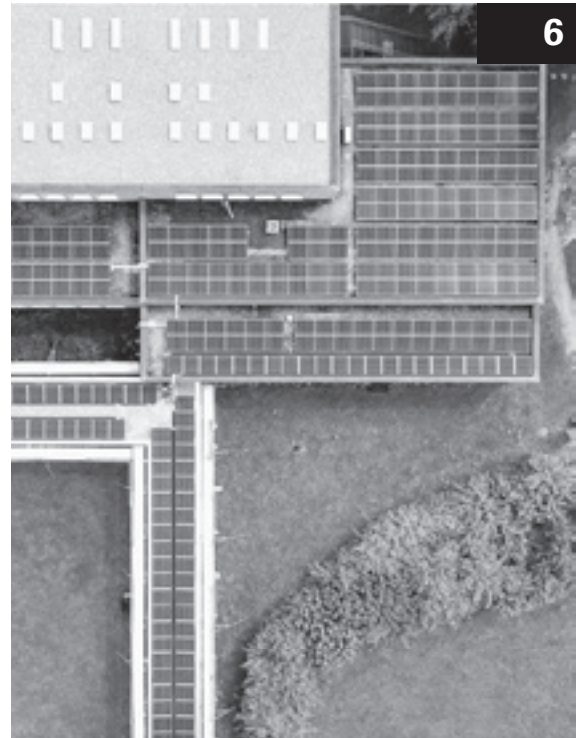
Stefan Wieland, Hinterkappelen
Mehrfacher Schweizermeister im Kugelstossen

Kugelstösser
Stefan Wieland (zvg)



Das Hornussen fasziniert

Auch in unserer Gemeinde wird der urschweizerische Traditionssport Hornussen gepflegt. Die Hornussgesellschaft Wohlen-Murzelen trainiert von Frühling bis Herbst jeden Dienstagabend auf ihrem idyllischen Platz bei Möriswil. Beim Schlagen des «Nouss» entwickelt jeder Spieler seine ganz individuelle Technik. Der mit viel Kraft und Präzision geschwungene Schläger trifft mit hoher Energie den Hornuss, der dann mehrere hunderte Meter weit fliegen kann. Der Hornuss hat dann beim Aufprall auf die Schindel der Abtuer im Ries eine Geschwindigkeit von bis zu 160 km/h.



Von Solarstrom profitieren

Auch ohne eigenes Dach sollen möglichst viele Menschen mit einem Beteiligungsmodell von Solaranlagen profitieren. Das ist das Ziel des Berner Startup Solarify. Mitarbeiter Till Fust aus Hinterkappelen erklärt in einem Interview wie das funktioniert. Gesucht werden laufend geeignete Dächer mit mindestens 150 Quadratmeter Fläche zur Miete. Das Startup plant dann das Solarprojekt und bietet die einzelnen Panels zum Verkauf an. Ab 500 Franken kann man ein solches Panel kaufen. Auch in der Gemeinde Wohlen ist bereits ein Projekt weit fortgeschritten.



18

Gegen Armut und Foodwaste

Jeden Mittwochnachmittag können von Armut betroffene Menschen im Kipferhaus in Hinterkapelen Lebensmittel abholen, die sonst im Abfall landen würden. Es handelt sich um eine langfristig angelegte Aktion von Culinaria, der Fachstelle Arbeit der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen. Zurzeit profitieren 65 Haushalte aus den fünf beteiligten Regionsgemeinden davon. Konkret sind es 186 Personen, darunter 89 Kinder, denen die Lebensmittelspenden von Geschäften helfen, über die Runden zu kommen. Damit wird auch Foodwaste bekämpft.

Von der OS-Hika auf die Sportplätze der Welt	3
Solarstrom produzieren – auch ohne eigenes Dach	6
Eine Offensive gegen Armut und Foodwaste	8
Neue Tagesschule Wohlen	9
Alterspolitik auf gutem Weg	10
Betreuende im Alltag entlasten	11
Eine lebendige Tradition in der Gemeinde Wohlen	12
Die Legende lebt!	15
20 Jahre Chinderhuus Wohlen	16
Psychische Gesundheit stärken	17
Sommer-Nähstube geöffnet	18
Wohlen spannt zusammen	19
Pfadi Frienisberg bietet viel	20
Unihockey in Region Wohlen	21
Zeit für eine Veränderung, Zeit für ein Miteinander	22
Weltspieltag: draussen spielen	24
Neue Bewohner in Bibliothek	25
Neuer Fussballplatz: «Grätsche von hinten» aus Kirchlindach	26
Unbeschryblech	27
Wohlener Chronik	28
«backstage» zum Dorfmärit	30
Von der Bäckerei Zingg über 6 Generationen	31

Solarstrom produzieren – auch ohne eigenes Dach



Möglichst viele Menschen an der Energie-wende mitverdienen lassen: Dieses Ziel verfolgt das Berner Solar-Startup Solarify mit seinem Beteiligungsmodell für Solaranlagen. Im Team dabei ist auch Till Fust aus Hinterkappelen. Er erklärt, wie das Modell von Solarify funktioniert.

Soll der Umstieg auf eine vollständig erneuerbare Energieproduktion in der Schweiz gelingen, muss der Solarausbau in den nächsten Jahren massiv beschleunigt werden. Davon ist Till Fust, aufgewachsen in Hinterkappelen, überzeugt. Seit vergangenem Sommer arbeitet er im Berner Solar-Startup Solarify daran, dieses Ziel zu erreichen. Das Departement Präsidiales führte dazu ein Interview mit Till Fust.

Wie trägt Solarify zum Solarausbau in der Schweiz bei?

Till Fust: Das ungenutzte Potenzial der Solarenergie in der Schweiz ist gross. Wir haben genügend Dächer und auch genügend Kapital für einen raschen Ausbau. Häufig finden beide Ressourcen aber nicht zueinander. Hier setzt Solarify an: Interessierte können über uns Solarpanels kaufen und damit Solaranlagen ermöglichen, die nicht auf ihrem eigenen, sondern einem gemieteten Dach installiert werden. Unsere Vision ist es, möglichst viele Menschen direkt und flexibel an der Energie-wende zu beteiligen.

Was braucht es konkret, damit ein neues Projekt zustande kommt?

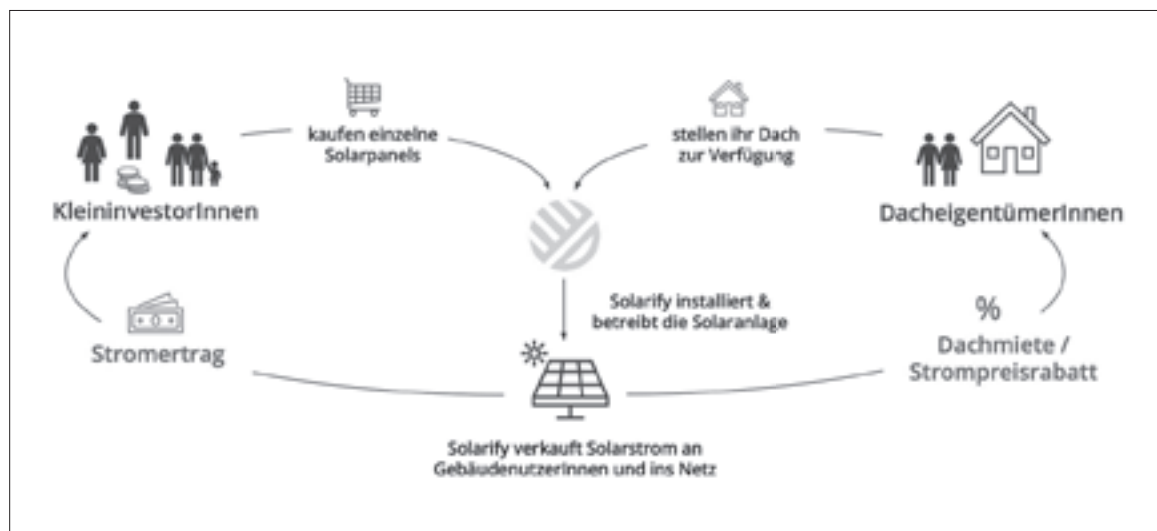
Wir sind laufend auf der Suche nach Dachbesitzern mit geeigneten Dächern. Das heisst: Dächer in gutem Zustand mit mindestens 150 Quadratmeter Fläche. Die Ausrichtung oder Neigung ist mit heutiger Technologie zweitrangig. Gemeinden mit Schulhäusern oder Verwaltungsgebäuden, Altersheime oder KMUs sind für uns ideale Partner. Wir mieten das Dach, planen das Solarprojekt und bieten einzelne Panels in unserem Online-Shop zum Verkauf an. Sobald alle Panels verkauft sind, lassen wir die Solaranlage installieren und betreiben sie dann über rund 30 Jahre für die Panelkäufer.

Für die Umwelt ist jedes weitere Solarprojekt ein Erfolg. Was springt darüber hinaus für die Käuferinnen und die Dachbesitzer heraus?

Den produzierten Solarstrom verkaufen wir mit einem Rabatt im Vergleich zum Netzstrompreis an die Gebäudenutzenden, den Überschuss speisen wir ins Netz ein. Die Dacheigentümer können also günstigen Solarstrom verbrauchen, ohne selber in eine Anlage investieren zu müssen. Die Erträge aus dem Stromverkauf zahlen wir direkt den einzelnen Panelkäuferinnen aus. Sie erzielen damit eine kleine Rendite. Das ist das Schöne an unserem Modell: alle Seiten profitieren.



Till Fust (zvg)



Das Geschäftsmodell von Solarify

Wie komme ich zu meinem eigenen Solarify-Solarpanel?

In unserem Onlineshop können Sie ein Projekt wählen, das Ihnen gefällt – sei es, weil es in Ihrer Nähe ist oder Sie einen bestimmten Dachpartner bevorzugen. Die Nachfrage ist sehr gross und die Projekte meist schnell ausverkauft, es kommen aber laufend neue dazu. Danach bestellen Sie direkt online die gewünschte Anzahl Panels. Ab rund 500 Franken kann man ein Panel kaufen oder verschenken. Wer mit eigenen Panels so viel Strom produzieren will, wie eine Privatperson im Schnitt verbraucht, braucht dafür rund fünf Panels.

Und wie sieht es mit Solarprojekten in der Region Wohlen aus?

Es freut mich, tut sich auch hier etwas. Ein Projekt in der Gemeinde ist bereits weiter fortgeschritten. Es laufen noch verschiedene Abklärungen; wenn alles passt wird man schon bald Panels in Wohlen erwerben und so lokal Solarstrom produzieren können.

Und welche Aufgaben kommen nach dem Kauf auf mich als Panelbesitzer zu?

Käufer bezahlen einmalig ihr Panel und müssen sich sonst um nichts kümmern – weder um die Planung, den Unterhalt und die Versicherung der Anlage, noch um die Stromvermarktung. Sie können sich zurücklehnen und erzielen mit den Stromerträgen eine Rendite. Zudem gibt es keine Mindestvertragsdauer. Wer seine Panels wieder

verkaufen will, kann dies jedes Quartal tun und erhält dafür den verbleibenden Restwert.

Das klingt in der Tat sehr einfach. Gilt das auch für die Dachpartnerinnen und -partner?

Interessierte Dachbesitzer können sich bei uns melden und wir prüfen die Machbarkeit eines Projektes rasch und unkompliziert. Wenn alles passt, unterzeichnen wir einen Vertrag zur Dachmiete und realisieren das Projekt. Solarify übernimmt dabei die Planung, die Installation und später auch den Betrieb und die Wartung.

Departement Präsidiales

Solarify in Zahlen

Gründungsjahr:	2016
Mitarbeitende:	8
Solarify-Panelbesitzende:	> 800
Verkaufte Panels:	ca. 7'300
Solaranlagen in Betrieb:	35
Installierte Leistung:	ca. 1'400 MW
Kosten pro Solarpanel:	ca. Fr. 600.– bis 800.–



Eine Offensive gegen Armut und Foodwaste

Es datiert von Ende 2021, das Konzept «Culinaria – wir packen ein» der Fachstelle Arbeit der Regionalen Sozialen Dienste Wohlen, der auch die Gemeinden Bremgarten, Kirchlindach, Frauenkappelen und Meikirch angehören. Mit dieser Initiative unter Leitung von Sarah Flury und Marc Nydegger werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen soll die Verschwendung von Lebensmitteln eingedämmt werden, zum anderen sollen jene Menschen davon profitieren, die Anspruch auf Sozialhilfe hätten, aus verschiedenen Gründen – zum Beispiel aus Scham – aber nicht beziehen.

Auch Kinder von Armut betroffen

Im Moment sind 65 Haushalte aus den fünf Gemeinden bei der auf lange Frist angelegte Aktion gemeldet. Konkret sind es 186 Personen, davon 89 Kinder, die von unmittelbarer Armut betroffen sind; die Zahlen wegen immer höheren Lebenshaltungskosten weiterhin steigend, obwohl die Kapazitätsgrenzen aufgrund der zur Verfügung stehenden Lebensmittelspenden für die Initianten bald erreicht sein dürften.

Es ist bekannt, dass in der Schweiz jedes Jahr fast 2,8 Mio. Tonnen (!) Lebensmittelverlust anfallen, pro Kopf und Tag fast ein Kilogramm pro Person. Unglaublich. Allein bei der Lebensmittelindustrie fällt fast eine Million Tonnen Lebensmittelabfälle pro Jahr an, davon wären ungefähr 80% vermeidbar: Der Grossteil dieser Abfälle entfällt auf die Kategorie «nicht verkaufte Lebensmittel», deren Verfalldatum überschritten wurde, obwohl noch

immer geniessbar. Immerhin: Der grösste Teil der Verluste wird an Tiere verfüttert und bleibt so gesehen im Kreislauf der Nahrungsmittelproduktion. Die hier beschriebene Offensive – «Culinaria – wir packen ein» – soll die vulnerablen Gruppen erreichen, nicht bloss auf behördlichem Weg, sondern auch durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Zielgruppen sind deshalb Armutsbetroffene aus der Sozialhilfe, gezielt auch Familien, Workingpoor, Einkommen knapp über dem Existenzminimum sowie Seniorinnen und Senioren am Rande des Existenzminimums.

Gesucht: Öl, Zucker, Mehl

Jeweils am Mittwochnachmittag können die von Armut betroffenen Menschen im Kipferhaus Hinterkappelen Lebensmittel abholen, die sonst im Abfall landen würden. Lieferanten dieser Waren sind Lidl, Migros, Landi Wohlen, die Bäckerei Sterchi, Domicil Cuisine (mit vorgekochten Menüs) und die Schweizer Tafeln. Diese Institutionen stellen frische Lebensmittel zur Verfügung, die sonst nicht mehr in den Verkauf gelangen würden, sich aber zur sofortigen Verarbeitung bestens eignen: Früchte, Brot, Gemüse. Sarah Flury: «Wir wären aber sehr froh auch um lange haltbare Grundnahrungsmittel, seien es Öl, Zucker oder Mehl. Das fehlt uns noch.» Die Leiterin sieht sich mit der Offensive bestätigt: «Immer mehr Menschen kommen vorbei, sind für diese Unterstützung dankbar.» Dem gibt es nichts hinzuzufügen.

Thomas Bornhauser

Ein Ausschnitt aus dem Warenangebot im Kipferhaus Hinterkappelen. (Foto: Sarah Flury)



Neue Tagesschule Wohlen

Die Primarschule Wohlen freut sich riesig, das Tagesschulgebäude «Oase» in Betrieb zu nehmen. Mit der Bevölkerung wurde der Bezug des Neubaus am Tag der offenen Tür vom 20. Mai gebührend gefeiert.

Der Dank für das gelungene Werk gebührt dem Projektteam inklusive allen Handwerkerinnen und Handwerkern. Den Lohn für die geleistete Arbeit können die Ersteller an den vielen strahlenden Gesichtern der Wohlener Kinder und den Mitarbeitenden der Tages- und Primarschule Wohlen «abholen».

Im Innern verspüren wir eine angenehme Behaglichkeit und nun im Sommer durch die Minergie-Bauweise eine angenehme Kühle. Die Schülerinnen und Schüler können auch bei Regenwetter nun trockenen Fusses zwischen Schul- und Tagesschulgebäude wechseln. Die Einrichtung entspricht einer modernen Tagesschule.

Beim Essen können sich die Schülerinnen und Schüler beinahe wie in einem Restaurant fühlen, abgesehen von der wenigen Mitarbeit. Wenn es dann doch einmal zu laut wird, können schallhemmende Trennwandelemente den Essraum unterteilen. Für die Einrichtung wurde bewusst auf kleinere und grössere Kinder geachtet. So stehen etwa vor dem Buffet ausziehbare Tritte zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler werden die praktischen Details bestimmt sofort entdecken.

Ausserhalb der Essenszeit stehen den Schulkindern genügend Räume für Ruhe und Spiel und einiges mehr zur Verfügung. Das Tagesschulpersonal wird künftig im 1. Stock im Büroraum

die Vor- und Nachbereitung des Tagesschulbetriebs erledigen können.

Ein wichtiges Anliegen des Gemeinderats bzw. der beiden Departemente Bildung und Kultur sowie Liegenschaften, Land- und Forstwirtschaft, die Räume multifunktional zu gestalten, konnte an diesem Neubau umgesetzt werden. Damit ist sichergestellt, dass bei Entwicklungen bzw. neuen Anforderungen rasch reagiert und auf kostspielige Um- oder Neubauten verzichtet werden kann. Besonders die beiden grossen Räume ermöglichen es, Anlässe oder Sitzungen der Lehrpersonen durchzuführen.

Text: Christoph Kauer, Gemeinderat

Fotos: Eva Zanetti Ogniewicz, Gemeinderätin

Oben:

Die Bläserband der Musikschule Region Wohlen spielt am Festtag.

Unten:

Festwirtschaft am Tag der offenen Tür vor der neuen Tagesschule Wohlen



Rückblick auf eine spannende Zeit im Seniorenrat

Alterspolitik auf gutem Weg

Der Seniorenrat hat als beratendes Gremium des Gemeinderats und Vorstand des Seniorenvereins in den letzten 12 Jahren die Alterspolitik in der Gemeinde massgeblich mitbestimmt. Um seine Aufgaben weiter wahrzunehmen, ist er immer wieder auf jüngere Senioren und Seniorinnen angewiesen, die Verantwortung übernehmen.

Noch immer steigt der Anteil der älteren Menschen in der Gemeinde Wohlen stark an. So werden statt heute rund 700 im Jahr 2035 fast 1'300 über 80-jährige Personen in unserer Gemeinde wohnen. Das ist und bleibt eine grosse Herausforderung für die Behörden und den Seniorenrat, der aufgrund eines Leistungsauftrags wichtige Aufgaben in der Alterspolitik wahrnimmt.

Die Grundlagen

Die erste Generation des Seniorenrats hat vor 12 Jahren zusammen mit dem Gemeinderat die Grundlagen der Alterspolitik geschaffen. Sie hat die rasche Alterung der Gemeinde anhand von Statistik und Prognose aufgezeigt, die Bedürfnisse der älteren Generation abgeklärt und erste

wichtige Projekte in Angriff genommen. Zu erwähnen sind die Gründung des Seniorenvereins und die Förderung der Freiwilligenarbeit durch Wohlen vernetzt. Insbesondere aber ist der Seniorenrat sehr bald aktiv in der Wohnbaupolitik geworden. Mit seiner Lageanalyse und der Forderung nach Schaffen von altersgerechtem Wohnraum sowie bezahlbaren Wohnungen für Familien hat er die Wohnraumpolitik der Gemeinde mitgeprägt. Jetzt geht es darum, diese Forderungen Schritt für Schritt umzusetzen. Mit der Mitsprache bei wichtigen Bauprojekten hat der Seniorenverein ein wichtiges Ziel erreicht.

Neue Schwerpunkte

Was ist zu tun, damit ältere Menschen möglichst lange autonom leben und zu Hause betreut werden können? Diese Frage hat den Seniorenrat in den letzten Jahren intensiv beschäftigt. Mit seinen Vorschlägen befasst sich inzwischen ein vom Gemeinrat eingesetztes Projektteam. Verschiedene Massnahmen sind schon umgesetzt worden.

So wurde vor drei Jahren auf regionaler Ebene die geforderte Fachstelle Alter eingerichtet. Weiter ist ein Angebot für bezahlbare Entlastung von betreu-



enden Angehörigen und alleinstehenden betreuungsbedürftigen Personen geschaffen worden. Grundlage dazu bildet der Leistungsvertrag der Gemeinde mit dem Entlastungsdienst Schweiz-Kanton Bern. Zudem gibt es ab kommendem Januar in der Hofmatt in Uettligen Plätze für Tagesbetreuung und Kurzaufenthalte. Und zur besseren Information liegt gedruckt und online ein Wegweiser mit Adressen und Angeboten für das Alter vor. Als nächstes stehen Massnahmen zur Förderung von Gesundheit und Prävention auf dem Programm.

Zusammenarbeit bringt Gewinn

Positiv für die Alterspolitik ist das gute Zusammenwirken des Seniorenrats mit dem Gemeinderat und ebenso mit der regionalen Fachstelle Alter. Ausdruck davon ist das vielfältige Veranstaltungsprogramm des Seniorenvereins, das nicht nur den inzwischen 370 Mitgliedern des Vereins offen steht (siehe die Homepage www.seniowohlen.ch). Bei seinen Veranstaltungen sucht der Seniorenverein immer wieder die Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen in Gemeinde und Region (Kirchgemeinde, Spitex, Bibliothek, Pro Senectute, Samariterverein etc.).

Mitmachen lohnt sich

Noch gibt es in der Gemeinde Wohlen ein aktives Vereinsleben, das zu einer lebendigen Gemeinde beiträgt. Damit das so bleibt, braucht es immer wieder Leute, die bereit sind, in Vorständen mitzumachen und Verantwortung zu übernehmen. Auch der Seniorenrat muss sich jeweils anstrengen, um sein «Nachwuchsproblem» zu lösen. Zurzeit geht es darum, den Frauenanteil wieder zu erhöhen. Dabei sind die Frauen in der älteren

Generation deutlich in der Mehrzahl und sollten auch entsprechend in der Leitung des Vereins der Seniorinnen und Senioren vertreten sein.

Der Autor dieses Rückblicks, der auf eine spannende Zeit in einem kollegialen Gremium zurückblickt, zieht folgendes Fazit: Verantwortung übernehmen lohnt sich. Man freut sich, etwas Sinnvolles zu tun, mit andern etwas zu bewirken, hat neue Begegnungen, gewinnt Selbstvertrauen und erhält Bestätigung.

Walter Frei, abtretender Seniorenrat

Seniorenrat sucht neues Mitglied

Der Seniorenrat der Gemeinde Wohlen sucht ein neues Mitglied, vorzugsweise eine Frau. Der Seniorenrat ist einerseits ein Beratungsgremium und Beauftragter des Gemeinderats in Altersfragen und andererseits Vorstand des Vereins der Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Wohlen.

Vom neuen Mitglied wird nebst Interesse an Altersfragen Freude am Schreiben, am Organisieren von Veranstaltungen und an Mitarbeit in einem Team erwartet. Das siebenköpfige Ratsgremium entscheidet gemeinsam über die Verteilung der Aufgaben.

Stephan Stadler, Präsident des Vereins, gibt unter der Telefonnummer 079 750 88 07 oder per E-Mail stefelstadler786@gmail.com gerne Auskunft über diese interessante Aufgabe.

Betreuende im Alltag entlasten

Betreuen Sie eine Ihnen nahestehende Person und fühlen sich ausgelaugt? Wünschen Sie sich eine Pause? Brauchen Sie Zeit, um Termine wahrzunehmen? Leben Sie alleine und brauchen Unterstützung?

Der Entlastungsdienst Schweiz-Kanton Bern kann Sie unterstützen. Die Tarife richten sich nach Einkommen und Vermögen und bewegen sich im Rahmen von 29 bis 41 Franken pro Stunde.

Wohlen ermöglicht reduzierte Tarife

Damit sich alle Betroffenen die notwendige Unterstützung leisten können, spannen die Einwohnergemeinde Wohlen und der Entlastungsdienst Schweiz-Kanton Bern zusammen. Wer ein steuerbares Einkommen von weniger als 89'000 Franken (unter Anrechnung eines Vermögensanteils) hat, wird von der Gemeinde mit 10 Franken pro Entlastungsstunde unterstützt. So reduzieren sich die Tarife auf 19 Franken pro Stunde.

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.entlastungsdienst.ch/bern

Begegnung mit dem faszinierenden Sport Hornussen

Eine lebendige Tradition in der Gemeinde Wohlen

Hornussen? Wer kennt das schon nicht? Das ist doch dieses urtümliche Spiel, bei dem mit einem merkwürdigen Schläger ein ovaler «Golfball» weggeschleudert wird. Und das in Richtung eines gegnerischen Teams, das versucht, davon nicht erschlagen zu werden... Oder so ähnlich. Ein Besuch bei der Hornussergesellschaft Wohlen-Murzelen klärt vieles.

Ganz so simpel wie Tontaubenschiessen ist diese traditionelle Schweizer Nationalsportart nicht. Obwohl ihr Ursprung Jahrhunderte zurückliegt, werden inzwischen hoch moderne Materialien verwendet. Beim Spiel vereinen sich persönliche Höchstleistungen mit der Zusammenarbeit im Team. Das Wichtigste bleibt jedoch das Gemeinschaftserlebnis und das auch über Generationen und jegliche andere Grenzen hinweg.

Mit viel Kraft, Technik und Eleganz wird zum Schlag ausgeholt.

So funktioniert das Hornussen

Bei dieser Sportart treten zwei Teams gegeneinander an. Während die Mitspielenden des einen

Teams nacheinander schlagen, ist das gesamte andere Team mit Abtun auf dem Spielfeld, dem sogenannten Ries, beschäftigt. Nachdem 16 Personen jeweils zwei gültige Schläge oder bis zu drei Versuche ausgeführt haben, wechseln die Teams ihre Funktionen. Die zuvor Schlagenden gehen jetzt abtun, währenddem sich die Mitspielenden aus dem Ries ans Schlagen machen. Das Team mit den wenigsten Nummern gewinnt schliesslich das Spiel. Wurden beiden Teams gleich viele Nummern geschrieben, gewinnt das Team mit den meisten Punkten.

Beim Schlagen geht es darum, den Hornuss möglichst weit ins Ries zu schiessen. Ab 100 Metern Distanz gibt es einen Punkt, für jeweils 10 zusätzliche Meter einen weiteren. Der Hornuss, eine kleine, ovale Hartgummischeibe, wird mit etwas Lehm auf den Bock aufgesetzt. Das richtige Setzen alleine ist eine Wissenschaft für sich, da es auch von der Schlagtechnik, dem Material und den Wetterverhältnissen abhängt. Der Bock besteht aus zwei symmetrischen Führungs-



schienen aus Chromstahl, den sogenannten Läufern, je einer für Rechts- und Linksschläger. Geschlagen wird mit einem zwei bis drei Meter langem und sehr flexiblem Stecken. Jeder Spieler besitzt einen eigenen, der aus Kohlefasern, Kunststoff und Jurahorn gefertigt ist. An dessen Ende wird das hölzerne Träf montiert, das schliesslich die Kraft auf den Hornuss überträgt. Länge, Spannkraft und Material des Steckens sowie das Gewicht des Träfs ergeben unterschiedliche, auf jeden Spieler massgeschneiderte Eigenschaften. Wenn der Stecken stark und regelmässig beschleunigt wird sowie den Hornuss präzise trifft, kann die Hartgummischeibe über 350 Meter weit fliegen.

Aufprall mit bis zu 160km/h

Das Ries beginnt 100 Meter hinter dem Bock und erstreckt sich von dort aus weiter in die Länge. Dieses Spielfeld ist konisch, nahe dem Bock 8 Meter und 200 m weiter hinten knapp 15 m breit. Darin verteilen sich die Abtuer, also die Feldspieler so, dass das gesamte Ries möglichst gut abgedeckt ist. Ihr Ziel ist es, dass kein vom gegnerischen Team geschlagener Hornuss ungehindert ins Ries fallen kann. Mit der Schindel, einem Holzbrett an einem langen Stiel, versuchen sie den Hornuss aus seiner Flugbahn zu reissen, noch bevor dieser zu Boden fällt. Hierzu sind gute Augen, eine genaue Einschätzung der Flugbahn, kurze aber intensive Sprints und etwas Mut von Nöten. Schliesslich hat der Hornuss beim Aufprall

auf die Schindel eine Geschwindigkeit von bis zu 160km/h. Fällt dennoch ein Hornuss ins Ries, wird dem Feldteam eine Nummer geschrieben.

Erhaltene Tradition trotz moderner Entwicklung

Ab dem 16. Jahrhundert sind verschiedene Spiel- und Sportarten des Alpenraums bekannt, aus denen sich das Hornussen entwickelt hat. Dabei wurden unterschiedlich geformte Holzstücke mit einem Stock von einer Rampe geschlagen. Diese Holzstücke flogen lediglich 10 bis 30 Meter weit, bevor sie mit Händen, Hüten, Schürzen oder Eimern vom gegnerischen Team gefangen wurden. Diese Spiele wurden meist an steilen Berghängen ausgeübt.

Seitdem folgte eine enorme technische Entwicklung. Das zeigt sich vor allem daran, dass ein heutiger Hornuss mehrere hundert Meter weit fliegt. Aus starren Holzstöcken wurden lange, flexible Stecken, die beim richtigen Schwingen unglaubliche Mengen an Energie aufnehmen. Ein präzise geformter und aufgestellter Bock erlaubt es, diese Energie optimal an den Hornuss weiterzugeben. Natürlich möchte jeder Schlagende möglichst weite Distanzen erzielen. Um dies zu ermöglichen wurden die Hornusse zeitenweise mit flüssigem Stickstoff gekühlt. Dadurch wurden sie härter, was zu einer besseren Energieübertragung vom Träf führte.

Und der «Nouss» fliegt mit grosser Geschwindigkeit ins Ries vor den Möriswiler Bauernhöfen.



Auch Apps rund ums Hornussen

Aus Platzgründen ging die Entwicklung der genormten Hornusse in eine andere Richtung: Heute müssen diese «trocken», also ungekühlt, gespielt werden. Zudem sind sie etwas weicher und haben Kerben, die den Luftwiderstand erhöhen. Die Entwicklung im Ries ist hingegen eher beschränkt. Die Hornusse werden mit Holzschindeln abgetan, die immer noch äusserst simpel sind, ihren Zweck aber hervorragend erfüllen. Mittels den beiden Apps «Hornussen» und «Hornussen Live» gelangt man gemäss dem neuesten Stand der Technik schnell an Informationen rund um das Hornussen, aktuelle Spiele können zudem live mitverfolgt werden.

Das Hornussen ist nicht nur sehr komplex sondern obendrein auch extrem individuell. Gerade beim Schlagen gibt es keinen Standard. Jeder und jede entwickelt während dem Training seine ganz individuelle Technik. So ist trotz definierten Spielregeln viel Platz für Freiheit und Kreativität. Eine hohe Diversität, auch im Team, ist beim Hornussen ein erklärtes Ziel. So gab es bei dieser Sportart noch nie eine Geschlechtertrennung. Und auch, dass Grosseltern zusammen mit ihren Enkeln oder Angestellte mit ihren Vorgesetzten hornussen, ist keine Seltenheit. Bei dieser Sportart wird jede Person gleich behandelt und geschätzt.

Hornussen in Wohlen

Beim Hornusserspycher in Möriswil herrscht am Dienstagabend eine heitere und sehr freundschaftliche Stimmung, hier fühlt man sich sofort

Die Wohlener Hornusser beim Training in Möriswil.

willkommen! Um dies zu bestärken wird nach jedem Training jeweils gekocht und zusammen gegessen. Schnell ist klar, dass alle Anwesenden mit Leidenschaft dieser Sportart nachgehen. Die gute Kameradschaft untereinander ist dabei aber nicht minder wichtig. Nicht nur im Ries wird zusammengearbeitet, auch beim Schlagen kann man sich auf Unterstützung und bei Bedarf auch auf Tipps von erfahrenen Hornussern verlassen. Um dieses Stück Tradition zu bewahren wird die Hornussergesellschaft Wohlen-Murzelen von einigen lokalen Sponsoren unterstützt. Dennoch steht dieser Sport vor Herausforderungen. So wird in Murzelen heute in einer Spielergemeinschaft mit der Gesellschaft Münchenbuchsee-Diemerswil gespielt, da Interessenten knapp sind. Schliesslich unterhält diese Spielergemeinschaft Münchenbuchsee-Wohlen zwei komplette Mannschaften in der 1. sowie 2. Liga.

Text und Fotos: Dominik Schittny

In Möriswil den Sport kennenlernen

Von Frühling bis Herbst wird jeden Dienstagabend von 18.00 bis 21.00 Uhr beim Hornusserspycher in Möriswil (von der Postautohaltestelle «Säriswil, Birchi» auf der Birchistrasse südlich und nach 150 Metern rechts am Waldrand) trainiert und gespielt. Wer diese faszinierende Sportart kennenlernen möchte ist hierzu herzlich eingeladen.

Kontakt: Jan Hildebrand, Tel. 079 839 34 35



Die Legende lebt!

Für viele in der Region mehr als nur ein Grümpelturnier: der Peacely-Cup. Manche waren von Anfang an dabei, andere sind damit aufgewachsen – wegzudenken ist das sportliche Highlight nicht. Seit 1981 begeistert der Anlass Kinder, Jugendliche und ganze Familien in der Gemeinde Wohlen und weit darüber hinaus. Die ersten zehn Turniere wurden in Uettligen ausgetragen, seit 1991 findet der Cup im Murzeler Sandbühl statt, zweimal musste er wetterbedingt in die Turnhalle Wohlen verlegt werden.

Nach dem 39. Cup riss die Serie – die vierzigste Austragung musste warten, weil die Pandemie 2020 und 2021 eine Durchführung verunmöglichte. Nun endlich ist es so weit: Jubiläum! Nach Jahrzehnten übergibt das bisherige OK um Martin Flury, Bänz Friedli, Sonja und Nils Lundsgaard-Hansen an motivierte junge Leute aus der Gemeinde, die schon als Knirpse am Peacely-Cup «gshuttet» haben, allen voran Lisa und Paul Dubler, Lars Schneider und Philipp Burkhalter. Der Onkel der Dublers und Lars' Vater gehörten einst zu den Gründern. Schon immer war der Peacely-Cup ein Non-profit-Anlass, der jeden eingenommenen Franken in Form von Medaillen, Preisen und Auszeichnungen an alle Teilnehmenden zurückgab. «Dieses Turnier ist ein Fussball-, ja ein Volksfest, weil wir im Dorf, auf dem «Bitz», fernab von Fernsehkameras und Korruption, den wahren Fussball feiern können: familiär, fair, freundlich», betont das OK. Das Ziel sei: «Schutte» zum Plausch. Zum 40-Jahre-Jubiläum gibts ein Legendenturnier, die alten Kämpen wie Hinter Mailand, Juve P. und Ajax Frieswil steigen noch mal in die Hosen. Aber es geht nicht nur um die Helden von einst. Mindestens genauso liegen den Organisierenden die Mädchen und Buben am Herzen, die heuer vielleicht zum ersten Mal dabei sind.

1981 wollten ein paar Schuljungs aus Uettligen, damals zwischen 14 und 16 Jahre jung, auch mal so richtig Fussball spielen. Und weil es dazu weitem keine Möglichkeit gab, gründeten sie halt ein Turnier und malten von Hand ein Plakat. Einige Kameradinnen unterstützten sie bei der Organisation, schon war der Peacely-Cup auf dem Uettlinger Schulhausrasen geboren. Der damalige YB-Verteidiger Kurt Feuz, der nun nach sagenhaften 37 Saisons sein Traineramt beim FC Münsingen niederlegt, war der erste Ehrengast. Ihm folgten andere Legenden wie Rekordnationalspielerin Martina Moser, die YB-Stars Bent Christensen,

Piotr Nowak, Godfried Aduobe, Thomas Häberli und «Wuschu» Spycher, Persönlichkeiten wie Hanspeter Latour, Andy Egli, Adi Hütter und zuletzt Young Boy Sandro Lauper. Gleich mehrmals mit der Pokalübergabe betraut war YB-Goalie Bernard Pulver aus Wohlen.

«Und dass Mädchen und Frauen – was mittlerweile ganz selbstverständlich ist – seit je aktiv mitgemacht haben, darauf sind wir fast ein wenig stolz», sagt Cup-Gründer Friedli. 2022 gibt es nur noch gemischte Teams und keine Spezialregelungen mehr. Manche Mannschaften wie Äläfge und Cruz Azul blieben dem Peacely jahrzehntelang treu, zwei Teams nahmen seit 1981 gar an allen Turnieren teil, Rice Crispies United und die OK Connection. Väter spielten alsbald mit ihren Töchtern und Söhnen, Freundinnen mit ihren Lovern – Mütter, Schulfreunde, Cousins, Nichten und Neffen, neue Flammen und Exfrauen, alles bunt gemischt. Diesen Peacely-Groove will das erneuerte Team aufrechterhalten.

OK Peacely-Cup
www.peacely-cup.ch



YB-Trainer Adi Hütter gratulierte 2016 den Rolling Balls zum Kategoriensieg. (zvg)





20 Jahre Chinderhuus Wohlen

Am Samstagnachmittag 21. Mai feierte das Chinderhuus Wohlen in Hinterkappelen sein 20-Jahr-Jubiläum. Das fröhliche Fest fand auf dem Brunnenplatz des Oberstufenschulhauses, rund um die Kindertagesstätte und auf dem roten Schulhausplatz statt.

Bei wunderschönem Wetter hatten die Kita-Kinder und ihre Familien dabei die Möglichkeit, verschiedene Angebote bei den Mitarbeitenden zu besuchen. Vom Schminken, zum Fahnen malen, zum Popcorn essen und vom Fotokasten bis zu den Ludo-Spielen, stand den Familien alles zur Verfügung. Nach ausgiebigem Spiel und Spass hielten die Gemeinderätin Maria Esther Iannino und die Betriebsleiterin Brigitte Glauser um 15 Uhr eine Ansprache. Zur Feier des Tages kündete die Kita die Onlinestellung der ersten Website des Chinderhuus Wohlen an.

Nun konnten sich die Festbeteiligten an einem sehr vielfältigen Buffet bedienen, welches aus den Beiträgen der Familien und der Kita zusammengestellt war. Während dem ausgiebigen Apéro führten die Mitarbeitenden mit den Familien tolle Gespräche, bei denen sich viele besser kennenlernen konnten. Nach dem angenehmen und lustigen Zusammensein wurden die Gäste auf den roten Platz gebeten. Jetzt tanzten die Kita-angestellten mit den Kindern einen eingeübten Überraschungstanz, der die Eltern mit einer anschließenden Polonaise zum Mittanzen einlud. Der Festnachmittag wurde nach dem Gemeinschaftstanz beendet und die Familien konnten den Samstag individuell ausklingen lassen.

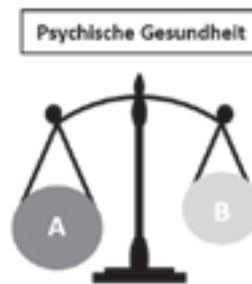
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren sehr erfreut über die positiven Rückmeldungen der Familien und genossen das Fest sehr.

Sarah Steiner, 1. Lehrjahr Fachfrau Betreuung
Angelina Meier, 3. Lehrjahr Fachfrau Betreuung



Psychische Gesundheit stärken

Kein Mensch ist ein Leben lang gleich gesund oder gleich krank; weder körperlich noch psychisch. Doch was können wir tun, um die psychische Gesundheit zu stärken? Diese Frage haben wir uns auch als regionale Kinder- und Jugendfachstelle Jawohl gestellt.



Insbesondere während der Corona-Pandemie war die Pflege sozialer Kontakte eingeschränkt und erschwert, was einen tendenziell negativen Einfluss auf die psychische Gesundheit haben kann (z.B. wegen Einsamkeitsgefühlen). Obwohl der Bund die Massnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie mittlerweile aufgehoben hat, erzählen einige Jugendliche von unbefriedigenden Kontakten zu Gleichaltrigen, unsicheren Freundschaften, sozialen Ängsten sowie anderen Faktoren, die Stress verursachen. Stress und dessen Verarbeitung ist ein Haupteinflussfaktor auf die psychische Gesundheit oder Krankheit. Doch macht Stress in jedem Fall krank? Woran liegt es, dass manche Menschen scheinbar einfacher Stress verarbeiten können, wohingegen es bei anderen in Depressionen, Sucht und anderen psychischen Krankheiten mündet?

Gleichgewicht entscheidend

Die Stressforschung liefert uns eine Antwort, auf welche sich auch die Soziale Arbeit stützt: Es geht um ein Gleichgewicht zwischen Faktoren, die uns belasten (Waagschale B) und sogenannte Ressourcen, die uns helfen, mit diesen Belastungen fertig zu werden (Waagschale A). Alle Menschen haben mit Dingen zu kämpfen, die belastend sind und alle Menschen verfügen über Ressourcen, um mit diesen Belastungen fertig zu werden. Solche Ressourcen können innerhalb einer Person liegen (z.B. Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeitserwartung, Intelligenz, Humor etc.) oder ausserhalb der Person liegen (z.B. unterstützende Familienmitglieder, Freunde, Kenntnis über passende Hilfsangebote, gute Möglichkeiten bei

der Freizeitgestaltung etc.). Es gibt keine abschliessende Aufzählung und ist von Person zu Person unterschiedlich, was als gut und hilfreich wahrgenommen wird.

Ressourcen stärken und fördern

Doch was hat das alles mit der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu tun? Die kurze Antwort ist: wir stärken und fördern die Ressourcen der Kinder und Jugendlichen. Wichtig ist, dass die Ressourcen nicht nur «theoretisch verfügbar wären», sondern dass diese inneren und äusseren Ressourcen tatsächlich genutzt werden können. Um dies zu erreichen, orientieren wir uns an bestimmten Prinzipien der Sozialen Arbeit und wenden unterschiedliche Methoden an. Was damit genau gemeint sein soll, finden Sie in der nächsten Gemeindeinfo-Ausgabe. Haben Sie sich schon mal überlegt, welche Ihre inneren und äusseren Ressourcen sind? Wenn Sie mögen, können Sie diese für sich sammeln. Hilfreiche Fragen könnten sein: Wie meistern Sie herausfordernde Situationen? Was machen Sie gerne? Welches sind Ihre Stärken? Wo könnten Sie allenfalls Hilfe benötigen und wo gibt es diese Hilfe? Was läuft gut? Wofür sind Sie dankbar? Von der morgendlichen Tasse Kaffee, eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten, über nette Menschen sowie kleinen und grossen Erfolgen bis hin zu schönem Wetter sind alle Antworten richtig und wichtig.

Belinda Heldner, Jugendarbeiterin
Regionale Kinder- und Jugendfachstelle Jawohl

Die Sonne scheint hier länger. Ehrlich.

www.frienisberg-tourismus.ch

Erleben und staunen

Kirchgemeinde Wohlen: vom 11.–15. Juli spontan mitnähen

Sommer-Nähstube geöffnet



**reformierte
Kirchgemeinde
wohlen
bei bern**

Normalerweise findet ja unser interkultureller Nähtreff jeden Dienstagnachmittag während der Schulwochen statt. Zwölf bis 18 Frauen finden sich ein, trinken vielleicht im Café K! einen Tee, essen dazu ein köstliches Tefahije und arbeiten an ihren je eigenen Produkten: ein Kleid für sich, ein neues Pyjama für den Sohn, die Hose kürzen für den Mann, oder einzelne sitzen zum ersten Mal an einer Nähmaschine und fertigen einen einfachen Kissenbezug fürs Sofa an. Aber manchmal gibt es auch Näh-Specials: Nähtreff-Leiterin Anna Rapp, ihre Assistentin Mariam Nazari und alle anderen, die Zeit und Lust haben, kommen auch mal an einem Mittwochvormittag oder an einem Ferien-Dienstag als Freiwillige ins Kipferhaus und nähen nur eins: Badezimmer-Turbane. Schon fast im Fliessband-Stil (aber in aller Gemütlichkeit mit Musik, Kaffee und Brötli) wird der Stoff zugeschnitten, zusammengenäht, geglättet und mit Laschen und Knöpfen versehen. Unsere Turbane sind ein Hit – nasse Haare ab Pagenschnitt und länger werden im Handumdrehen ein- und bis auf weiteres weggepackt. Nichts tropft, nichts rutscht und Langhaarmensch kann sich in aller Ruhe seinen dermatologischen, kosmetischen oder häuslichen Tätigkeiten widmen. So wundert es nicht, dass die bunten Turbane am Hinterkappeler Dorfmarkt sowie an anderen Orten regen Absatz finden.

Gleichzeitig ist dieser Turban auch für die Wohle-ner Flüchtlingsarbeit ein Hit: denn all die Freiwilligenarbeit generiert so etwas Einnahmen, die dem Wofla-Fonds zugute kommen – dringend benötigte Ressourcen, um Geflüchteten mit Asylhilfe-Budget hier und da etwas bezahlen zu können, wofür es sonst nicht reicht. Ein paar der freiwillig Nähenden waren schon mal froh um den Fonds; aber die meisten sind schlicht dankbar, dass es ihnen jetzt sicherheitsmässig und finanziell besser geht als vielen anderen Landsleuten und geben darum gerne wenigstens etwas von ihrer Zeit ab.

Im letzten Jahr allerdings wurden von den Näh-treff-Frauen und vielen weiteren Freiwilligen nicht Turbane, sondern insgesamt rund 1'600 Stoffbin-den für Frauenprojekte in einigen der Herkunftsländer der hier wohnenden Geflüchteten genäht. Wir hatten Hilfe von zahlreichen engagierten Einzelnäherinnen, aber auch von Schulklassen in- und ausserhalb von Wohlen. Ohne sie alle hätten wir im Nähtreff diese tolle Zahl nie geschafft! Nun wollen wir noch möglichst viele Stoffsäckchen zum luftdurchlässigen Aufbewahren der wieder-verwendbaren Hygienebinden nähen, bevor wir diese auf die Reise nach Sri Lanka, Äthiopien oder den Kongo schicken. Sollten Sie also in der ersten Schulferienwoche vom 11.–15. Juli mal Zeit und Lust zum Nähen verspüren: Sie sind herzlich willkommen. Kommen Sie einfach spontan vorbei und helfen Sie mit. Das Material, die Maschinen, die Anleitung, der Tee mit Gebäck und die inter-kulturelle Gesellschaft sind da.

Anna Rapp und Laurence Gygi



Binden-Säckchen nähen im Kipferhaus

11.–15. Juli 2022

Mo, Di, Do 9.00–17.00 Uhr durchgehend

Mi 9.00–13.00 Uhr

Fr 9.00–15.00 Uhr durchgehend

Di und Do 14.00–17.00 mit Kinderhüten/
Spieltreff

Information:

Laurence Gygi, Tel. 031 901 16 75

oder laurence.gygi@kg-wohlenbe.ch

Benefizkonzert für die Ukraine

Wohlen spannt zusammen

Auf Initiative des Singkreises Wohlen fand am 1. April ein Benefizkonzert für Geflüchtete aus der Ukraine statt. Die voll besetzte Kirche zeigte die grosse Solidarität unserer Gemeinde mit den Betroffenen aus dem Kriegsgebiet.

Seit vielen Jahren arbeitet der Singkreis Wohlen mit dem Orchester Lviv Virtuozы aus Lemberg (Lviv) zusammen. Anlässlich der Proben und Durchführung mehrerer Konzerte und während der Tonstudioaufnahmen für eine gemeinsame CD war das rund 50-köpfige Orchester aus der Ukraine bei uns in Wohlen zu Gast. Es entstanden wertvolle Bekanntschaften und Freundschaften über alle Kultur- und Sprachgrenzen hinweg.

Der brutale Krieg in Europa macht uns alle sprachlos und ohnmächtig. Aus dieser Situation heraus entstand der Gedanke, die Verbundenheit der Wohlener Bevölkerung mit der Ukraine kundzutun und gleichzeitig Spenden für die Kriegsoffer zu sammeln, um die Not wenigstens ein wenig lindern zu können. Die Idee war, möglichst viele Wohlener Musikschafter und Musikvereine, die Kirchgemeinde, die Einwohnergemeinde und die Musikschule Region Wohlen einzubeziehen. Die grosse Herausforderung für den Singkreis lag darin, während dem vielerorts noch herrschenden Pandemiemodus und innerhalb kürzester Zeit eine Veranstaltung auf die Beine zu stellen, die diese Ziele erfüllen würde.

Trotz der kurzfristigen Organisation des Konzertes entstand ein sehr diverses Programm, das von der Kirchgemeinde moderiert wurde. Neben dem

Singkreis traten ehemalige Konfirmandinnen mit Sologesang, das Gesangsensemble und eine Lehrerin der Musikschule Wohlen und die beiden Organistinnen der Kirchgemeinde auf. Einen besonderen Eindruck hinterliess auch ein Quartett aus vier der geflüchteten Frauen des Orchesters Lviv Virtuozы, die mit ihren Kindern Zuflucht in der Schweiz gefunden haben. Ansprachen unseres Gemeindepräsidenten, der Co-Präsidenten des Singkreises, des Singkreisleiters, eines Vertreters der Kirchgemeinde, einer der Musikerinnen aus der Ukraine und der Leiterin des Ukrainischen Vereins, Ortsgruppe Bern, ergänzten das Konzert. Die sehr emotionale Veranstaltung endete mit einem gewaltigen «Dona nobis pacem» (gib uns Frieden), das von allen Anwesenden gemeinsam gesungen wurde.

Die Spendenbereitschaft der Wohlener war überwältigend. Ein grosses Dankeschön an alle, die der Einladung zum Konzert gefolgt sind. Durch ihr Kommen und ihre grosszügigen Spendenbeiträge haben sie viel dazu beigetragen, unsere Mitmenschen aus der Ukraine sowohl moralisch als auch finanziell zu unterstützen. Und auch allen, die zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben, nochmals ganz herzlichen Dank. Denn ohne sie hätte der Anlass gar nicht erst stattfinden können.

Das speziell für die Ukraine-Hilfe eingerichtete Konto des Wohlener Vereins «Music for Peace», Hinterkappelen, ist immer noch aktiv und steht nach wie vor für Spenden zur Verfügung, IBAN: CH45 0079 0042 6028 0828 4.

Christiane Schittny



Benefizkonzert: Geflüchtete Ukrainische Musikerinnen begleiten Wohlener Chorsängerinnen und Chorsänger. (Foto: Max Roth)

Pfadi Frienisberg bietet viel



Wo die Biber mit den Wölfen eine tiefe Freundschaft pflegen und die Pfader mit den Pios das Abenteuer ihrer Jugend erleben: Pfadi steht für Offenheit und Toleranz. Alle Kinder und Jugendliche sind willkommen, es wird Rücksicht auf persönliche Bedürfnisse genommen und in der Zusammenarbeit wird ein Umfeld der Akzeptanz gebildet.

Bei der Pfadi Frienisberg trifft man sich zweimal im Monat, um wilde Abenteuer in der Natur zu erleben. Gemeinsam tauchen wir für ein paar Stunden in eine Geschichte ein, wo wir gemeinsam Rätsel lösen und das Zusammensein geniessen. In der Pfadi lernst du Feuer machen, Fährten lesen, Schnitzen, dich in der Natur zurechtzufinden. Das gemeinsame Abenteuer lehrt dich, Verantwortung für dich und für deine Teamkameraden zu übernehmen. Ein breites Angebot für jede Altersklasse bietet Spass für alle. In fünf Altersstufen eingeteilt können wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder besser eingehen und es entstehen so viele Freundschaften fürs Leben. Weiteres erfahren Sie unter: www.pfadi-frienisberg.ch

Damit die Pfadi Frienisberg allen Kindern und Jugendlichen ein ganzjähriges und spannendes Aktivitätsprogramm bieten kann, ist sie auf zusätzliche Einkommensquellen angewiesen. Der Mechilche-Märit bietet dazu eine geeignete

Plattform. Die Pfadi Frienisberg ist dort mit einem grossen Flohmarkt vor Ort und gibt verkäuflicher Ware ein zweites Leben.

Cornelia Schütz, Pfadi Frienisberg

Sammeltag für den Mechilche-Märit Samstag, 20. August 2022

Dann sammelt die Pfadi Frienisberg in Uettligen, Innerberg und Wohlen wiederum Material für ihren Flohmi am Mechilche-Märit vom 3. September 2022.

Wir bitten Sie, Ihre Gegenstände (Geschirr, Spielsachen, Bücher usw.) bis 13.00 Uhr gut sicht- und transportierbar am Strassenrand bereitzustellen. Bitte kennzeichnen Sie die Ware mit «Pfadi Frienisberg» und zerbrechliche Waren in Kisten verpacken und anschreiben.

Nicht angenommen werden: Computer, Möbel, Skiartikel, Kleider und Schuhe sowie neu keine Lexika, Sammelbände (z.B. Mondo, Silva), Zeitschriften und Monatshefte.

Wenn Ihre Ware bis 15.30 Uhr nicht abgeholt ist, rufen Sie bitte diese Nummer an, Tel. 079 748 49 63.



Unihockey in Region Wohlen

Die U14-Mannschaft des Unihockey Team TV Wohlen gewinnt ihre Gruppe in der offiziellen Meisterschaft 2021/2022 von swissunihockey. Das Team der unter 14-Jährigen konnte sich dabei gegen Mannschaften aus dem Kanton Bern und Fribourg durchsetzen. Am 3. April 2022 durften die Junioren nach 18 Gruppenspielen den Pokal für den ersten Platz entgegennehmen. Auch die anderen Teams des Vereins konnten ihre Saison erfolgreich beenden.

Der UHT TV Wohlen bietet für alle Altersklassen Trainings für die Sportart Unihockey an. Im Verein Unihockey gespielt wird in Wohlen seit 1988, im kommenden Sommer kann bereits das 35-Jahr-Jubiläum gefeiert werden. Die Trainings der Teams finden in den Turnhallen Wohlen, Murzelen und Uettligen statt. Ab 7 Jahren kann bei uns mit Stock und Schutzbrille vereinsmässig Unihockey gespielt werden, wobei der Einstieg in diese schnelle und attraktive Sportart aber auch jederzeit später möglich ist. Beim Unihockey wird neben dem sportlichen Geschick auch das Teamverhalten geschult. Nur wenn die Teamchemie stimmt werden Erfolge erzielt.

Da Unihockey ausschliesslich indoor gespielt wird, findet die Meisterschaft jeweils im Winterhalbjahr statt (September bis April). Eltern und andere Zuschauer erfreuen sich an den Spieltagen am Wochenende über Sitzplätze in den gut ausgestatteten Sporthallen und Verpflegung durch die von den Unihockeyvereinen betriebenen Cafeterien.

In den Sommertrainings kommen neben der Saisonvorbereitung auch polysportive Aktivitäten im Freien nicht zu kurz. Während den Frühlings- und Sommermonaten ist zugleich der ideale Zeitpunkt für den Einstieg ins Unihockey. Neue Vereinsmitglieder sind jederzeit gesucht und herzlich willkommen. Informationen zu Schnuppertrainings und mehr finden sich unter: www.uht-tv-wohlen.ch oder per QR-Code.

Alexander Reinke, Trainer U14
Stefan Sahli, Präsident UHT TV Wohlen



Trachtengruppe Wohlen und Trachtengruppe Meikirch

Zeit für eine Veränderung, Zeit für ein Miteinander



Nach den Sommerferien starten die beiden benachbarten Trachtengruppen Wohlen und Meikirch das Projekt «Zeit für eine Veränderung, Zeit für ein Miteinander». Sie spannen zusammen und suchen neue Mitglieder.

Seit Generationen werden in beiden Trachtengruppen Volkslieder gesungen, Volkstänze getanzt und für den jährlichen Unterhaltungsabend ein Volkstheater einstudiert. Hier ein Überblick zu den gemeinsamen Aktivitäten.

Singen

Die Trachtengruppe singt traditionelle Volkslieder und bekannte Schweizer Lieder in allen vier Landessprachen. Zu ihrem Repertoire gehören etwa «Wo d'Flüehdohle», «Ds Truebermeitschi» oder «Ds innerscht March». Unter der Singleitung von Stefan Berger wird jeden zweiten Dienstagabend, im Wechsel mit der Tanzgruppe, im Reberhaus Uettligen geprobt.

Singen bringt Freude ins Herz und lässt den Alltag für einen Moment pausieren. Gemäss diesem

Moto suchen die beiden Gruppen aufgestellte Frauen und Männer, welche gerne etwas Neues ausprobieren möchten. Gesangliche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Freude am Singen und Mitmachen reichen bereits vollkommen aus.

Tanzen

Damit man bei einem Tanzfest zusammen einstehen und tanzen kann, braucht es Übung. Unter der Leitung von Doris Messer, Dora Bähler, Iris Keller und Regula Aeschlimann werden auch dieses Jahr neue Volkstänze einstudiert. Die Tänze kommen aus der ganzen Schweiz. Dabei spielt es keine Rolle, ob man den Tanzpartner kennt oder nicht, getanzt wird überall nach derselben Tanzbeschreibung.

Tanzen ist wunderbar für die körperliche und geistige Fitness und das Zusammeneinstehen bereitet viel Freude.

Theater

Wenn die Tage kürzer werden, ist es an der Zeit ein neues Theaterstück einzustudieren. Die Trachtengruppen spielen meistens Stücke mit

Am Tag der Tracht im Freilichtmuseum Ballenberg bei Brienz. (zvg)



zwei oder drei Akten. Vom anspruchsvollen Volkstheater über Komödien bis zum Kriminalstück haben sie schon alles gespielt. Die Theatergruppe besteht aus Laienschauspielern, welche die Theatergruppe unterstützen und aus Mitgliedern beider Trachtengruppen.

Es braucht Mut und Zeit in eine Rolle zu schlüpfen und vor Publikum zu spielen, Freude am Schauspiel und am Ende ein gelungenes Theaterstück sind jedoch jede Probe wert.

Kindertanzen

Beide Trachtengruppen führen eine Kindertanzgruppe. Jene von Meikirch probt von Mai bis zu den Auftritten im November und die Kinder der Trachtengruppe Wohlen ab Mitte November bis zu den Unterhaltungsabenden im März. Die Proben finden jeweils am Mittwochnachmittag statt. Alle Kinder ab fünf Jahren sind herzlich willkommen. An erster Stelle steht dabei die Freude am Tanzen und der Bewegung zur Musik. Besonders stolz sind die Kinder dann, wenn sie zum ersten Mal eine Tracht tragen dürfen und auf der Bühne auftreten können. Die Kindertrachten werden von den Trachtengruppen zur Verfügung gestellt.

Singen, Tanzen und Theater spielen – auch ein Hobby für dich?

Möchtest du deine Freizeit einmal wöchentlich oder nur jede 2. Woche mit aufgestellten Frauen und Männern jeden Alters verbringen? Dann komm vorbei und besuche uns bei einer Probe. Dein/e Partner/in, Freund/in oder Nachbar/in

Unsere nächsten Anlässe

- 1. August 2022: Bundesfeier Gemeinde Meikirch, MG Wahlendorf
- 3. September 2022: Kaffeestube im Müngerhaus am Mechilche-Märit
- 6. November 2022: Anlass mit Unterhaltung, Mehrzweckhalle Ortschwaben
- 4. bis 11. März 2023: Unterhaltungsabende, Reberhaus Uettligen

Weitere Informationen unter:
www.trachtengruppe-wohlen.ch
www.tgmeikirch.ch

oder Scan zum Flyer:



nimmst du am besten auch gleich mit. Eine Tracht ist nicht zwingend nötig, sieht jedoch immer wieder festlich aus und kann ausgeliehen werden. Wir freuen uns auf dich!

Singprobe: Dienstag, 16. August 2022 von 20.00–21.45 Uhr, Reberhaus Uettligen

Tanzprobe: Dienstag, 23. August 2022 von 20.00–22.00 Uhr, Schule Gassacker, Meikirch

Regula Aeschlimann, Trachtengruppe Wohlen

Die Kinder tanzen den «Pflotschnass». (zvg)



Ludothek Wohlensee: Aussenspielräume entdecken

Weltspieltag: draussen spielen



Der Weltspieltag wurde 1999 als World Play Day in Tokio ins Leben gerufen. Seitdem wird der Weltspieltag auf der ganzen Welt mit Aktionen und Veranstaltungen rund um den 28. Mai gefeiert.

Ziel dieses spielerischen Aktionstages ist es, Kinder und Erwachsene unterschiedlicher sozialer Schichten durch das gemeinschaftliche Spielen einander näherbringen und den Spass am Spiel zu fördern. Das diesjährige Thema ist: «Wir brauchen Spiel und Bewegung – draussen und gemeinsam». Spielen kann man überall! Sei es auf der Strasse, im Innenhof, einer Begegnungszone, Brachflächen oder einfach auf dem Platz vor der Haustür.

Auch ungewöhnliche Spielorte sollen an diesem Tag von Kindern und Erwachsenen bespielt und zurückerobert werden.

Auch die Ludothek Wohlensee machte mit einer Wochenaktion mit, war mit der Kamera unterwegs und zeigte auf, wo es mögliche Plätze zum Spielen in der Gemeinde Wohlensee gibt. Dazu wurde der Thementisch in der Ludothek mit Fotos dekoriert, die verschiedene Aussenspielräume aufzeigen. Unsere Kunden und Kundinnen konnten ihren Lieblingsplatz in der Gemeinde wählen. Schauen Sie selbst, vielleicht entdecken auch Sie auf den Fotos neue Spielorte.

Gaby Schlatter, Ludothek Wohlensee



Öffnungszeiten Sommerferien

9. Juli–14. August 2022

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

Unser Spielangebot und die geplanten Aktivitäten finden Sie auf www.ludo-wohlensee.ch/Tel. 031 901 33 13



Neue Bewohner in Bibliothek

Wer jetzt befürchtet, dass aus der Bibliothek eine Wohnung werden soll, darf getrost aufatmen. Seit kurzer Zeit sind bei uns Globi und Elmar eingezogen. Die beiden Plüschtiere stehen für die aufregenden, lustigen und auch lehrreichen bekannten Kinderklassiker.

Elmar

1968 erblickte «Elmer the Patchwork Elephant» in England die Welt. Gezeichnet von David McKee, ist der vielfarbige Elefant ein lustiger Zeitgenosse, der gerne neue Freunde und Entdeckungen macht. Schon bevor das Wort «diversity» bei uns in den deutschen Sprachraum eingedrungen ist, sprengte er mit seinem Farbmuster die eingefahrenen sozialen Grenzen. Sie und Ihre Kinder finden bei uns vielfältige (und vielfarbige) Titel, wie:

- Elmar und das Känguru
- Elmar und der Schmetterling
- Elmar und der Grosspapa und viele mehr...

Globi

Wie die heute verschwundenen «Ringgi und Zofi»-Bände für Ringier, erblickte Globi die Welt als Werbefigur für die Warenhauskette Globus. Ab 1935 erlebte die blaue Papageienfigur mit dem markanten Schnabel, seinen berühmten Hosen – und seinem manchmal auch grenzwertigen Verhalten – die Herzen von jungen Leserinnen und Lesern. Eine Besonderheit der Geschichten ist die Versform der Texte. Anders als bei Comics mit Sprechblasen begleiten vierzeilige Reimblöcke die Bilder der Abenteuer. Ältere Bände wurden in letzter Zeit überarbeitet und passen so auch in die heutige Gesellschaftsnorm. Ob als Feuerwehrmann, Senn, Polizist, Rega-Mitarbeiter oder als Meeresforscher: Globi kümmert sich heute um die vielfältigen Interessen unserer Kinder. Neben den klassischen Geschichten von Globi, ist sein weibliches Pendant Globine in unseren Leihbüchern vorhanden. Weiter hilft Globi auch beim Verstehen von Umweltschutzthemen, beim Kochen und Backen, in der Chemie oder in der Demokratie und, und... Die Wissensbücher von ihm erlauben einen unbeschwertem Zugang zu diesen Themen.

Haben wir Sie neugierig gemacht? Gerne helfen wir Ihnen bei der Suche nach Kinderbüchern von Globi und Elmar.

Öffnungszeiten Sommerferien

10. Juli bis 14. August 2022

Dienstag, Mittwoch, Freitag 15.00–19.00 Uhr

Für Leihfristverlängerungen:

Tel. 031 901 09 20 (auch Telefonbeantworter)

oder biblio.wohlen@bluewin.ch

Unser Angebot finden Sie unter:

www.winmedio.net/wohlenbe

Und rund um die Uhr für Ihren E-Reader:

www.dibibe.ch

Martin Häsler, Leiter Gemeindebibliothek



Projekt: Bibliothek und Ludothek gemeinsam unter dem Dach der Kornhausbibliotheken

Der Gemeinderat hat einen Projektauftrag zur Überführung der Bibliothek und Ludothek in die Kornhausbibliotheken verabschiedet. Die gemeinsame Zukunft der beiden Institutionen soll so unter einem Dach zusammengefasst werden. Neben der Möglichkeit alle Bibliotheken der Kornhausstiftung in der Region nutzen zu können, wird so auch das Medienangebot massiv vergrössert. Das Projekt ist nun gestartet und die Fragestellungen werden bearbeitet. Gerne informieren wir Sie, wenn konkrete Resultate und Beschlüsse vorliegen.

Auch nach dem Anschluss an die Kornhausbibliotheken werden Sie am heutigen Standort in Hinterkappelen ein vielfältiges Angebot an Büchern und Spielen ausleihen können. Wir freuen uns, Sie zu unseren treuen Kundinnen und Kunden zählen zu dürfen!

Ihre Biblio- und Ludo-Teams



Neuer Fussballplatz: «Grätsche von hinten» aus Kirchlindach

Der Gemeinderat von Kirchlindach hat eine Beschwerde gegen die Planung eines neuen Fussballplatzes auf dem «Löhracher» eingereicht. Das Besondere daran: Die Gemeinde Kirchlindach hat das Anliegen selbst, zusammen mit Wohlen, Meikirch und Bremgarten, beim Kanton eingegeben.

Sechs Jahre lang haben sich der FC Goldstern und SC Wohlensee zusammen mit den Gemeinden Wohlen, Meikirch, Bremgarten und Kirchlindach für einen neuen Fussballplatz engagiert. Vor etwa einem Jahr wurde das Anliegen im Gebiet «Löhracher» (zwischen Herrenschwanden und Uettligen) in den Richtplan der Regionalkonferenz Bern-Mittelland aufgenommen.

Der Hintergrund ist klar: Hunderte von Erwachsenen und Kindern spielen bereits Fussball beim FC Goldstern und SC Wohlensee. Immer mehr Kinder – ganz besonders Mädchen – möchten heute Fussball spielen. Wunderbar, denkt man, besser als rum- und abzuhängen. Doch die Gemeinden haben ein Problem, sie haben zu wenig Sport- und Fussballplätze.

Worum ging es?

Das wollte man korrigieren. Die vier Gemeinden und die beiden Fussballvereine haben aus über 20 möglichen Standorten für einen neuen Sportplatz den «Löhracher» ausgewählt, weil am besten geeignet. Die kantonalen Behörden sind zum gleichen Ergebnis gekommen und haben den «Löhracher» offiziell als Standort für einen Sportplatz «festgesetzt» (so lautet die Terminologie in der Raumplanung). Gegen diesen Entscheid hat nun die Gemeinde Kirchlindach eine Beschwerde eingereicht. Der Gemeinderat wollte, so seine Worte, die «Notbremse» ziehen.

Wie bitte? «Notbremse» ziehen? Gegen ein Anliegen, das man zusammen mit drei anderen Gemeinden selbst eingereicht hat? Gegen ein Anliegen, das an der Regionalkonferenz durch die Gemeinden einstimmig genehmigt wurde? Die Berner Zeitung BZ hat die Geschichte in ihrer Ausgabe vom 8. Mai aufgearbeitet, unter dem Titel: «Der Gemeinderat Kirchlindach widerspricht sich selber». Vielleicht könnte man auch sagen: «Geits eigentlech no?»

Vorgehen des Gemeinderats Kirchlindach enttäuscht

Es geht nicht darum, Bedenken und kritische Fragen zu einem späteren Fussballplatz auf dem «Löhracher» in den Wind zu schlagen. Fragen wie: Natur, Landwirtschaft, Kunstrasen, Garderoben sind legitim. Doch eine Beschwerde als Antwort darauf, noch bevor eine Diskussion überhaupt geführt wurde, ist weder sinnvoll noch fair. Drei Gründe sprechen gegen das Vorgehen des Gemeinderats von Kirchlindach:

1. Im Richtplan wurde lediglich festgelegt, dass der «Löhracher» ein geeigneter Standort für einen neuen Fussballplatz darstellen kann (nicht muss!). Die kantonalen Behörden haben dabei verschiedene Aspekte einbezogen, wie Erschliessung mit öffentlichem Verkehr, Umwelt und «Fruchtfolgeflächen». Weshalb also jetzt eine Beschwerde (im Fussball nennt man dies eine «Grätsche von hinten») einreichen, statt den normalen Weg zu gehen und die Planung zu konkretisieren, einen Dialog zu führen und gemeinsam ein Optimum zu suchen?
2. Was heute vorliegt ist noch gar kein konkretes Projekt. Deshalb konnte der FC Goldstern auch nicht genauer darüber informieren; der Vorwurf des «hinde düre» ist deplatziert. Viele der erwähnten Fragen können erst in der Phase eines Vor- oder Bauprojekts ernsthaft diskutiert werden; dort könnten auch Fehler und Missverständnisse ausgeräumt werden. Vier Fussballplätze hatte der FC Goldstern z.B. nie im Sinn (sondern einen oder allenfalls zwei). Der Gemeinderat von Kirchlindach hat seine «Notbremse» zu früh gezogen, er hätte noch X-Mal Ja oder Nein sagen können, aber gestützt auf korrekte Informationen. Damit hat auch der nächste Punkt zu tun.
3. Der Gemeinderat hat einen einsamen Entscheid getroffen. Er hat jene, die das Projekt getragen haben, nicht einmal angehört, und dies ohne Begründung. Die Sicht all jener, die sich über Jahre für etwas engagiert haben und die mehrmals pro Woche in ihrer Freizeit Kinder und Jugendliche im Fussball trainieren, diese Sicht zählt in Kirchlindach offenbar nichts. Mit Verlaub: Das kann doch nicht wahr sein!

Wie weiter?

Die Beschwerde hängt im Moment bei der Direktion für Inneres und Justiz des Kantons Bern. Wie es weiter geht, ist deshalb offen. Klar aber ist: Die «Grätsche von hinten» des Gemeinderats von Kirchlindach richtet Schaden an. Bis jetzt konnte der FC Goldstern allen Kindern, die Fussball spielen wollen, die Türe offenhalten. Das ist ohne zusätzliche Sportplätze nicht mehr gewährt. Andere Clubs wie z.B. der FC Köniz mussten ihre Juniorenabteilung verkleinern. Dorthin möchten wir unter keinen Umständen kommen. Wir hoffen und zählen weiterhin auf konstruktive Kräfte!

Das «Podium» ist offen für Meinungsäusserungen unserer Bürgerinnen und Bürger sowie der Vereine. Die Beiträge müssen sich nicht mit der Redaktionsmeinung decken.

Stellungnahme des FC Goldstern,
bei dem viele Wohlener Fussball spielen

Unbeschryblech

Es Müntschi imne Värs beschrybe
Settigs lan i lieber blybe

I zwei, drei Sätz
Gieng o dernäbe

Muesch es eis zu eis erläbe

Marianne Chopard

Wohlener Chronik

4. März

Der Gemeinderat zeigt sich solidarisch mit der ukrainischen Bevölkerung, die vom Krieg hart getroffen wird. Er spendet 9350 Franken – das ist ein Franken pro Einwohnerin und Einwohner – an den Ukrainischen Verein Schweiz. Dieser unterstützt die notleidenden Menschen mit dringend benötigten Hilfsgütern vor Ort.

8. März

Nach über einem Jahr Näharbeit feiert im Kipferhaus eine interkulturelle Gruppe von Frauen vom Prisma-Nähtreff der Kirchgemeinde Wohlen mit weiteren Näherinnen die Fertigstellung von rund 1650 handgenähten Menstruationsbinden. Zum stolzen Resultat des «Projekt 2022» beigetragen haben Näherinnen aus vielerlei Nationen und Altersgruppen. Sogar Schulklassen aus Hinterkappelen, Huttwil und Wattenwil haben Binden aus alten Stoffen genäht. Die wieder verwendbaren Einlagen sollen Frauen zugute kommen, welche keinen Zugang zu diesen Hygieneartikeln haben. Pakete aus Hinterkappelen gingen bereits nach Bolivien und Kuba, wo ähnliche Nähprojekte entstehen und dem Tabuthema Mensatruation entgegenwirken sollen. Das Projekt ist entstanden, weil der Nähtreff im Kipferhaus wegen Corona sistiert werden musste. So konnten die Nähtreff-Teilnehmerinnen trotzdem zu Hause und für ein gemeinsames Ziel nähen. Die Initiantinnen des Projekts sind Nähtreff-Leiterin Anna Rapp und Laurence Gygi, Beauftragte Migration der Kirchgemeinde Wohlen.

Tabuthema Menstruation:

Das «Projekt 2022» des Prisma-Nähtreffs feiert im Kipferhaus die Herstellung von 1650 Binden aus alten Stoffen für Frauen, die in vielen Ländern kaum Zugang zu diesem Hygieneartikel haben und sich unter prekären Verhältnissen selber helfen müssen.

(Foto: Katja Borner-Kaneva)

10. März

Angesichts des Kriegsgeschehens in der Ukraine gehen bei Gemeinden, Kantonen und beim Bund derzeit viele Anfragen aus der Bevölkerung zum Thema Schutzraum ein. So ist in der «Berner Zeitung» zu lesen. Sie titelt, dass es in 130 Berner Gemeinden zu wenig Schutzräume gibt. Sehr gut da stehen nur einige wenige der Mittelland-Gemeinden: Es ist dies Wohlen mit einer Abdeckung von 151 Prozent, also 151 Schutzplätzen für 100 Einwohnende. Die Gemeinde Ittigen erreicht gar 152 Prozent und Lyssach kommt auf 149 Prozent. Am besten schneiden im Vergleich die Oberländer Tourismusorte wegen der Zweitwohnungen ab. Lenk ist der Berner Spitzenreiter mit 278 Prozent. Insgesamt aber gibt es gemäss dem Artikel schweizweit trotz ungleicher Verteilung genügend Schutzplätze, nämlich über neun Millionen.

15. März

Der Gemeinderat bewilligt den Einsatz eines Zivildienstleistenden an den Schulen der Gemeinde bis zum Ende des Schuljahres 2022/23 und spricht die dafür benötigten Kosten von 18'000 Franken gut. Der Beschluss fällt aufgrund der positiven Erfahrungen mit Zivildienstleistenden im Schulbetrieb im Jahr 2020 und aufgrund der Empfehlungen der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Bern. Schwergewichtig können Zivildienstleistende mit einzelnen Kindern oder in kleineren Gruppen arbeiten, die Kinder beim Essen, bei den Hausaufgaben, bei kreativen Aktivitäten oder bei Spiel und Sport begleiten.

31. März

Auf dem Dach des Jugendtreffs soll noch in diesem Jahr eine Solaranlage installiert werden. Sie soll jährlich rund 55'000 kWh Strom liefern und die nahe gelegene Abwasserreinigungsanlage zu einem grossen Teil mit nachhaltigem Strom versorgen. Für das Projekt genehmigt der Gemeinderat einen Kredit von 95'000 Franken. Das Projekt stützt sich auf das vom Gemeinderat beschlossene Konzept zur Solarenergie. Damit soll die Nutzung des Potenzials von Solarstrom in der Gemeinde umgesetzt und realisiert werden.

26. März

Die Gemeinden Wohlen, Bremgarten, Meikirch, Kirchlindach und Frauenkappelen haben gemeinsam eine Koordinationsstelle Ukraine eingerichtet. Hier können sich Einwohnerinnen und Einwohner für Hilfsangebote melden und Informationen



beziehen. Die Koordinationsstelle wird von einer Mitarbeiterin der Sozialen Dienste Wohlen geführt. Sie kümmert sich auch um die Suche nach grösseren Unterbringungsmöglichkeiten in der Region, und sie ist für die Kommunikation zuständig.

11. April

An der Oberstufenschule Uettligen gibt es eine Willkommensklasse für geflüchtete ukrainische Kinder. Wie der «Bund» in einem Artikel berichtet, werden diese unterrichtet von Liudmyla Khomenko, die selber mit ihren beiden Kindern vor dem Krieg aus Kiew geflüchtet ist. Die ausgebildete Geigenlehrerin, die an der Kiewer Montessori-Schule unterrichtete und ausgezeichnet Deutsch spricht, gibt jeweils am Vormittag auf Deutsch und Ukrainisch Unterricht. Zu ihr kommen jene Kinder, die noch nicht in eine Regelklasse aufgenommen werden können. In der Willkommensklasse finden die Kinder wieder ein Stück Normalität – und holen mit ihrer Lehrerin den ukrainischen Lehrplan nach. Sie konnten zuhause wegen des Kriegs die Schule nicht mehr besuchen.

21. April

Die Grünen Wohlen reichen die mit 398 gültigen Unterschriften versehene Initiative «Gemeindeparlament – für eine konstruktive und beständige Politik» ein. Der Gemeinderat erklärt etwas später diese Initiative, die als einfache Anregung ausformuliert ist, als gültig. Das Präsidialdepartement wird beauftragt, das Anliegen zu prüfen. Über die Initiative soll voraussichtlich am 27. November an der Urne abgestimmt werden.

28. April

Gute News aus dem Gemeindehaus: Die Rechnung 2021 schliesst mit einem Überschuss von rund 960'000 Franken ab. Der positive Rechnungsabschluss ergibt sich dank ausserordentlichen Einnahmen in den Bereichen Grundstücksgewinnsteuern und Sonderveranlagungen sowie durch Minderaufwand im Finanzausgleich Soziale Sicherheit. Ohne die Sondereinnahmen sähe das Rechnungsergebnis deutlich schlechter aus, schreibt der Gemeinderat: Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen sind mit rund 2 Millionen Franken deutlich unter dem Budget. Das Eigenkapital der Gemeinde beträgt Ende 2021 neu rund 10 Millionen Franken.

28. April

Die Integration der Gemeindebibliothek und der Ludothek in die Kornhausbibliothek ist ein seit längerem diskutiertes Thema. Nun gibt der Gemeinderat der Departementskommission Bildung und Kultur den Auftrag, das Projekt zur Überführung von Bibliothek und Ludothek auszuarbeiten. Die ersten Abklärungen haben gezeigt,

dass die Benutzerinnen und Benutzer beider Institutionen von einer Eingliederung in die Kornhausbibliothek profitieren: Sie finden ein viel grösseres Angebot vor und können die verschiedenen Abhol- und Rückgabestandorte der Kornhausbibliothek nützen. Die Standorte der Gemeindebibliothek und der Ludothek verbleiben nach dem Anschluss an die Kornhausbibliothek weiterhin in Hinterkappelen.

30. April

Am Wohlensee nahe der Familiengärten in der Ey ist nach Renaturierungsarbeiten eine neue idyllische Bucht entstanden. Zuvor stand dort das ehemalige Bootshaus der kantonalen Seepolizei, das im Februar abgerissen worden ist. Wie Lukas Schär, Projektleiter für die Renaturierungsarbeiten von naturaqua PBK erklärt, soll sich im Flachwasserbereich die Vegetation spontan entwickeln können, dahinter sind standortgerechte Seggen, Hochstauden und Sträucher angepflanzt worden. Sie sind die Grundlage für ein vielfältiges Lebensraummosaik, wie Lukas Schär erklärt. Das kleine neue Idyll umfasst rund 300 Quadratmeter und ist zum Schutz vor Störung abgezaunt.



Mehr Natur: Da wo in der Ey einst das Bootshaus der Kantonspolizei stand, dehnt sich nach den Renaturierungsarbeiten nun eine kleine idyllische Bucht. (Foto: Barbara Bircher)

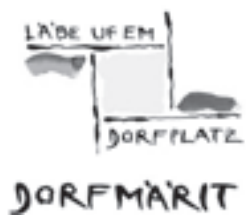
24. Mai

40 Jahre sind es her, seit die Berner Bevölkerung über das See- und Flussufergesetz abgestimmt hat. Gemäss «Berner Zeitung», die dem Thema Uferwege im Kanton Bern eine ganze Seite widmet, schufen die Bernerinnen und Berner am 6. Juni 1982 mit ihrem Ja zum Gesetz eine «mittlere Sensation», wie es im Artikel heisst. In keinem anderen Kanton gebe es so viele Kilometer an frei begehbaren Uferwegen. Von den 470 Kilometern Uferweg, die das Gesetz vorschreibt, sind 430 Kilometer realisiert. Einer der wenigen nicht realisierten Uferwegabschnitte ist der Uferweg in der Inselrainbucht am Wohlensee: Dessen Bau wurde vom Bundesgericht 2018 abgewiesen: Es stuft den Vogelschutz in diesem Bereich höher ein als die Interessen der Öffentlichkeit.

Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam).

14. Hinterkappeler Dorfmärit am 22. Oktober 2022

«backstage» zum Dorfmärit



Es geht weiter

Mit dem Versand der Anmeldefomulare und einigen Infos haben die Vorbereitungen für den 14. Hinterkappeler Dorfmärit bereits wieder begonnen. Die Reservation von Karussell und Bangee-Trampolin, Bestellung von Festbank-Garnituren, Absperrgitter sowie Kontaktaufnahme mit Gemeindeverantwortlichen sind gemacht. Bis zum Herbst gibt es noch einige kleinere und grössere Posten auf dem Timetable der Märit-Organisation.

Zweifelsfrei, die intensivste Zeit beginnt zwei bis drei Wochen vor dem Märit: Gutscheine drucken, Quittungen vorbereiten, Märitplan zeichnen usw.

Wer macht das alles?

Nach dem Rücktritt aus dem Organisationskomitee von Christine Koch blieb die ganze Verantwortung vorerst allein bei Kathrin Baehler. Dass das so nicht bleiben kann, versteht sich von selbst. Doch mit einem Anruf im richtigen Moment, konnte Kathrin mich, Ruth Marbach, überzeugen im OK mitzuhelfen. Denn, der Dorfmärit soll weiterleben!

So habe ich nun seit ein paar Wochen Einblick hinter die Kulisse des Dorfmärit Hinterkappelen und Kathrin Baehler noch eine Aufgabe mehr: eine Auszubildende betreuen.

Das Anmeldefomular für den Dorfmärit 2022 finden Sie auf:
[www.chapele-leist.ch/Läbe uf em Dorfplatz](http://www.chapele-leist.ch/Läbe_uf_em_Dorfplatz).

Ruth Marbach und Kathrin Baehler
dorfplatz@gmx.net

Der Dorfmärit Hinterkappelen im letzten Herbst. (zvg)



Aus dem Wohleiner Fotoarchiv: 1. Teil der Familientriologie

Von der Bäckerei Zingg über 6 Generationen

Es kommt sehr selten vor, dass ein Familienbetrieb über sechs Generationen hinweg geführt werden kann. Dem Bäckereibetrieb Zingg in Uettiligen ist dies gelungen. So kann es auch vorkommen, dass ein Rufname mehr als einmal in der Familie vorkommt...

Das erste Brot wurde ungefähr 1825 aus dem Ofen gezogen. Bäckermeister Benedicht I und später Sohn Benedicht II backten im heute renovierten Stöckli, neben der Käserei. Zum Verkauf wurde jeweils ein langes Brett vor der Tür aufgebockt und die Backwaren darauf feilgeboten.

Die hier abgebildete Fotografie, die Sie auch online im Fotoarchiv auf www.wohlen-be.ch betrachten können (Direktzugriff auf der Startseite), entstand 1913 vor dem 1. Weltkrieg. Wir sehen das erste Wohn- und Geschäftshaus der Bäckerfamilie Zingg, das 1908 erbaut wurde.

Davor stehen, von links nach rechts: Elektriker Bergundthal mit Tochter, der im 1. Stock mit seiner Familie wohnte; der kleine Bub vorne

links ist Emil II (Grossvater des jetzigen Bäckermeisters Andreas Zingg) und rechts sein Bruder Ernst. Dahinter mit halber Schürze Benedicht II (Ur-Urgrossvater von Andreas Zingg), der rasch für das Foto aus der Backstube eilte. Daneben mit ganzer weisser Schürze sein Sohn Emil I; rechts neben ihm seine Frau Lina Zingg-Häberli mit Sohn Otto auf dem Arm (er führte später den Lebensmittelladen gegenüber der Linde); rechts neben ihr das Göttikind Martha Tschannen-Remund (das mit im Haus lebte). Oben auf der Laube sehen wir Frau Bergundthal mit Hund.

Von den vier Buben von Emil I und Lina Zingg haben drei das Bäckerhandwerk erlernt.

Hinter der Familie kann man am Gebäude das Schaufenster entdecken. Zu dieser Zeit wurden vor allem die klassischen Produkte, wie «4-Pfünder» (2 kg-Brote), Kümmelstengel und Schmelzbrötli verkauft. Ausserdem ist deutlich zu sehen, dass die Strassen zu dieser Zeit noch nicht geteert waren.

Gabriele Rabe, Kulturkommission Wohlen





Gemeinde Wohlen

Hauptstrasse 26, 3033 Wohlen
Telefon 031 828 81 11, Fax 031 822 10 45
info@wohlen-be.ch

www.wohlen-be.ch